



Hubert Dragaschnig und Sabine Lorenz in ihren Rollen als Sancho Pansa und Dulcinea von Toboso auf der Bühne.

KLAUS HARTINGER (2)



Von Sieglinde Wöhrer
sieglinde.woehrer@neue.at

Vom Lesen der Ritterromane verblendet, hält sich der Held Don Quijote für einen Ritter ohne Furcht. So zieht er mit seinem Gefährten, dem Bauern Sancho Pansa, durch die kastilianische La Mancha, scheitert und stirbt. Nun macht sich Sancho Pansa auf, um des Helden letzten Wunsch zu erfüllen und seine Angebetete Dulcinea zum Totenbett zu zeren.

Die Realität des Helden. In sehr amüsanten Weise erzählt George Nussbaumer von „Don Quijote“, liest aus Cervantes' Roman in Brailleschrift und begleitet das Stück musikalisch, bis die Figuren ein Eigenleben entwickeln. In Philip Jenkins Inszenierung „Don Quijote – ein Stück weg von der Wahrheit“, das gestern im Theater Kosmos in Bregenz uraufgeführt wurde, geht es auch ein Stück weg von dem Helden, der in seiner erfundenen

Verblendete Wirklichkeit

Gestern wurde Philip Jenkins neue Inszenierung „Don Quijote – ein Stück weg von der Wahrheit“ im Theater Kosmos uraufgeführt.

denen Realität andere Personen in seine Fantasiewelt schleift.

Das Stück kreist um verblendete Wahrnehmungen und die Wirklichkeit der Tatsachen und wechselt von geschriebenen Szenen rund um Don Quijote zu authentisch vorgetragenen biografischen Erzählungen von echten Personen.

Sancho Pansa und Dulcinea von Toboso rücken ins Zentrum des Geschehens und verkörpern ihre eigenen Versionen der Ereignisse. Dabei werden die Lügen und Wahrheiten der Geschichte aufgebrochen. Mit

Empörung lehnt sich Sancho Pansa gegen verfälschte Darstellungen seiner Person auf, versucht jedoch beständig die Vorstellungen seines Herrn zu erfüllen. Auch Dulcinea schlüpft in verschiedene Rollen. Dabei spalten sich die beiden Figuren jeweils in eine moderne heutige Version und eine des 17. Jahrhunderts auf.

So reitet Sancho Pansa schließlich auf seinem Esel in die Frühstückspension von Frau Lorenzo und diskutiert mit ihr über ihre vermeintliche Verpflichtung als unbekannte Ge-

liebte des Don Quijote. In den Szenen werden unterschiedliche Perspektiven der Wahrheit und zeitliche Ebenen durcheinandergewürfelt.

Wahrheitsfindung. Während Dulcinea und Sancho Pansa für ihre eigenen Realitätsvorstellungen kämpfen, kommen Vorarlberger Persönlichkeiten auf die Bühne und sprechen über ihre biografischen Erlebnisse. Dabei wird die Ambivalenz der Figur des Don Quijote auf die Lebensentwürfe der Menschen unserer Zeit übertragen, und es kommen Aspekte wie Veränderung und Lebensgestaltung zur Sprache.

So erzählt der ehemalige Priester Ronald Waibel, wie er

zu zweifeln begann, seine Tätigkeit im Kirchenamt nach 27 Jahren über den Haufen warf und schließlich im Sozialbereich landete. Gabi Wantke hat sieben Jahre in Taipeh und Osaka verbracht und spricht über ihre Mitgliedschaft bei den Lady-Bikern, und der Mittelschullehrer Walter Gohli versteht seinen Beruf auch als Sozialarbeit. Die Jugendlichen Reyhan Cicin und Lea Klümmer geben Einblicke in die vorgetäuschten Wahrheiten und Lügen in sozialen Medien.

Die selbst vorgetragenen biografischen Erzählungen wirkten fast etwas zu statisch und standen in einem argen Kontrast zum schauspielerischen Spiel um Don Quijote. Hubert Dragaschnig und Sabine Lorenz verkörperten ihre Rollen des Sancho Pansa und der Dulcinea sehr authentisch und mitreißend. Mit einem langen Applaus zeigte sich das Publikum sichtlich überzeugt.

„Wenn ich beweisen kann, dass es Dulcinea von Toboso wahrhaftig gibt, wird man mir alles glauben.“

Sancho Pansa

Infos und Termine: www.theaterkosmos.at